

22.01.2023

# Joshua Bell & Academy of St Martin in the Fields



So 22.01.2023

# Joshua Bell & Academy of St Martin in the Fields

**Abo: Internationale Orchester III – Sonntags um Vier**

---

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler\*innen bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €

## **Academy of St Martin in the Fields**

**Joshua Bell** Violine, Leitung

---

### **Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)**

Chaconne aus Partita für Violine solo Nr. 2 d-moll BWV 1004  
mit einer Klavierstimme von Robert Schumann (1720/1853)  
Fassung für Orchester von Robert Stephenson

### **Niccolò Paganini (1782 – 1840)**

Konzert für Violine und Streicher Nr. 1 D-Dur op. 6 (1818)  
Allegro maestoso – Tempo giusto (Originalkadenz von  
Joshua Bell)  
Adagio  
Rondo. Allegro spiritoso – Un poco più presto

– Pause ca. 17.05 Uhr –

### **Robert Schumann (1810 – 1856)**

Sinfonie Nr. 2 C-Dur op. 61 (1846)  
Sostenuto assai – Allegro ma non troppo  
Scherzo. Allegro vivace  
Adagio espressivo  
Allegro molto vivace

– Ende ca. 18.15 Uhr –

---

Einführungen um 15.00 und 15.40 Uhr im Komponistenfoyer

# Musikalische Fixsterne

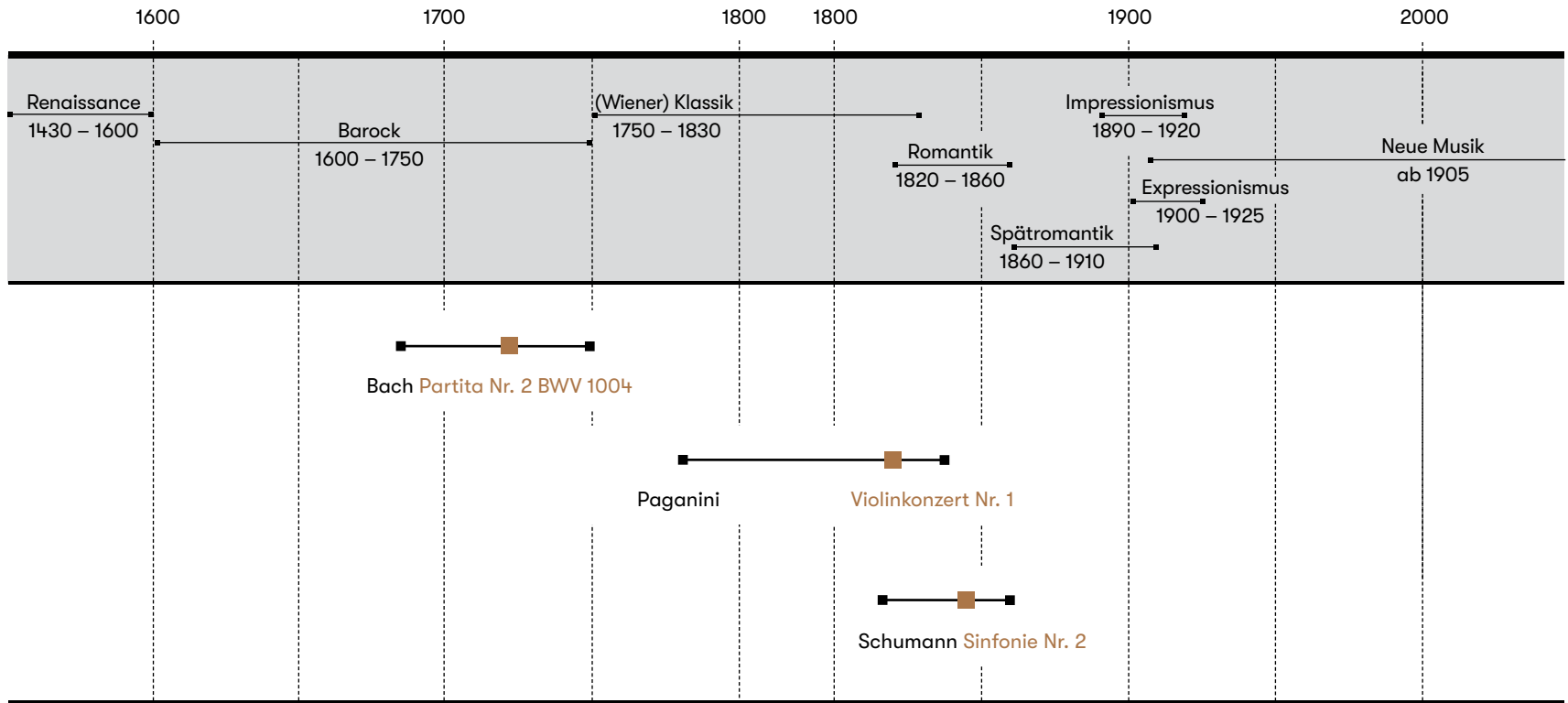
Werke von Bach, Paganini und Schumann

Für Robert Schumann war Johann Sebastian Bach ein unerreichbarer »Überkomponist«. Niccolò Paganini hingegen sah er als »Wendepunkt der Virtuosität«. Und nachdem er 1830 den italienischen Geiger in Frankfurt am Main live erlebt hatte, sagte er sich endgültig vom ungeliebten Jura-Studium los, um sich fortan nur noch der Musik zu widmen. Mit beiden musikalischen Fix-

sternen sollte sich Schumann sein ganzes Leben lang beschäftigen. In seinem »Fugen«-Jahr 1845 begann er die Zweite Sinfonie, die auch seine Bach-Bewunderung widerspiegelt. In seinen letzten Jahren in der Endericher Heilanstalt richtete Schumann dann nicht nur Paganinis 24 Solo-Capricen für Violine und Klavier ein, sondern auch die Chaconne aus Bachs d-moll-Partita für Violine solo. Von Schumanns Bach-Verbeugungen eingerahmt wird zudem Paganinis irrwitzig virtuosos Erstes Violinkonzert – bei dem prominente Ohrenzeugen wie Franz Schubert die »Engel« singen hörten.

## Die Werke des Abends

auf einen Blick





## Eine ganze Welt

Johann Sebastian Bach Chaconne aus Partita für Violine solo Nr. 2 d-moll BWV 1004 mit einer Klavierstimme von Robert Schumann

**Entstehung** 1720 (Bach), 1852/53 (Schumann)

**Dauer** ca. 20 Minuten

Obwohl Johann Sebastian Bachs Partita d-moll BWV 1004 in der Abfolge der sechs Sonaten und Partiten für Violine solo an vierter Stelle steht, überragt sie doch alle anderen. Was an dem Finalsatz liegt, den Philipp Spitta als »Triumph des Geistes über die Materie« bezeichnet hat. Es ist die 256 Takte umfassende Ciaccona (Chaconne). Grundlage bildet ein gerade mal viertaktiges Grundbass-Modell. Doch Bach gestaltete daraus anhand von sage und schreibe 64 Variationen eine Klang-Kathedrale, die mit ihren rhythmischen, melodischen und harmonischen Verstrebungen, Pfeilern und Seitengängen einfach nur jeden nachgeborenen Komponisten sprachlos machen sollte. Wie etwa den Schumann-Freund Johannes Brahms: »Die Chaconne ist mir eines der wunderbarsten, unbegreiflichsten Musikstücke. Auf ein System, für ein kleines Instrument schreibt der Mann eine ganze Welt von tiefsten Gedanken und gewaltigsten Empfindungen. Hätte ich das Stück machen, empfangen können, ich weiß sicher, die übergroße Aufregung und Erschütterung hätten mich verrückt gemacht.« Während Brahms die Chaconne für Klavier für linke Hand bearbeitete, hatte 1840 bereits Felix Mendelssohn Bartholdy diesen Satz für Violine und Klavier eingerichtet. Und diese Fassung war es, die Robert Schumann 1852/53 zu seinen Duo-Fassungen der Bach'schen Partiten und Sonaten anregte. Die originale Violinstimme ließ er nahezu unverändert. So auch bei der Chaconne.

Und der hinzugefügte, sparsame Klaviersatz besitzt lediglich stützende Funktion. Beim heutigen Konzert erklingt dieser nun in einer orchestrierten Version.

**Zitat: Unerreichbarer Bach**

»Bach ist nach meiner Überzeugung überhaupt nicht beizukommen.«  
Robert Schumann

## Teufelskerl

Niccolò Paganini Konzert für Violine und Streicher Nr. 1 D-Dur op. 6

**Entstehung** 1816 – 1818

**Uraufführung** 31. März 1819 in Neapel mit dem Komponisten als Solist

**Dauer** ca. 35 Minuten

Am 12. Juni 1830 befand sich das musikalische Hamburg in hellster Aufregung, in einem einzigen Ausnahmezustand. Für diesen Tag war ein Konzertabend mit einem Musiker anberaumt, der nicht einfach nur ein toller Geiger war. Laut Kollegenmeinung war er nichts weniger als ein »Komet« (Hector Berlioz) und der »Wendepunkt der Virtuosität« (Robert Schumann). Es war Niccolò Paganini, dieser europaweit geradezu hysterisch bewunderte Geiger, der laut Fanny Hensel »die Bewegungen eines Affen und das Ansehen eines wahnsinnigen Mörders« besaß. Als dieses Wesen also nun in Hamburg auftrat, saß zum Glück auch Heinrich Heine im Publikum. Heine konnte bekanntlich stets viele Kübel Spott über all die romantischen Schauer- und Gespenstergeschichten ausgießen, die gerade in seinen beiden Heimaten Deutschland und Frankreich so en vogue waren. Aber nun vergaß selbst er seine ästhetischen Grundüberzeugungen im Angesicht eines Musikers, der mit allem und jedem einen Pakt abgeschlossen zu haben schien – nur nicht mit etwas von dieser Welt: »Auf der Bühne kam eine Gestalt zum Vorschein, die der Unterwelt entstieg zu sein schien. Das war Paganini in seiner schwarzen Gala. Der schwarze Frack und die schwarze Weste von einem entsetzlichen Zuschnitt; die schwarzen Hosen ängstlich schlotternd um die dünnen Beine. [...] Die Gestalt des Meisters umhüllte sich in finstere Schatten, aus deren Dunkel seine Musik mit den schneidendsten Jammertönen hervorklagte. Nur manchmal, wenn eine kleine Lampe, die über ihm hing, ihr kümmerliches Licht über ihn warf, erblickte ich sein erleuchtetes Antlitz, worauf aber die Jugend noch immer nicht erloschen war. [...] An den Füßen lasteten ihm schwere Ketten. Hinter ihm bewegte sich ein Gesicht, dessen Physiognomie



# WIR REGELN DAS!

## STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER

Als wirtschaftsstrafrechtlich ausgerichtete Spezialkanzlei helfen wir Ihnen bei allen strafrechtlichen Fragestellungen, die im Wirtschaftsleben auftreten können.

auf eine lustige Bocksnatur hindeutete, und lange haarichte Hände, die, wie es schien, dazu gehörten, sah ich zuweilen hilfreich in die Saiten der Violine greifen, worauf Paganini spielte.«

Kein Zweiter löste bei seinen Zeitgenossen eine derartige Flut an Kommentaren aus wie Paganini. Und in welcher Musikmetropole der Genueser auch immer auftrat – sein Können und sein Image sorgten dafür, dass das Publikum selbst die jetzt fünffach erhöhten Eintrittspreise bezahlte, um ihn zu sehen und ihn seine diabolisch schweren Stücke und Konzerte spielen zu hören.

Schnell wurde Paganini so zu einem schwerreichen Mann. Wobei das Merchandising ein weiteres Vermögen in seine Kasse spülte. Sein Porträt tauchte auf Bonbon-Papier, Stöcken und Pillendöschen auf. In Wiener Gasthäusern standen »Paganini-Brot« und Brötchen in Violinform auf der Karte. Und wie der Paganini-Biograf Werner Fuld herausgefunden hat, wurde sogar der »Esterházy-Rostbraten« kurzerhand nach dem Italiener umbenannt.

### **Zitat: Paganinis magische Wirkung auf das Publikum**

»Wie er nun locker, kaum sichtbar seine Magnetketten in die Massen warf, so schwankten diese herüber und hinüber. Nun wurden die Ringe wunderbarer, verschlungener; die Menschen drängten sich enger; nun schnürte er immer fester an, bis sie nach und nach wie zu einem einzigen zusammenschmolzen.« Robert Schumann

Glücklicherweise griff Paganini aber auch immer zur Kompositionsfeder, um so der Nachwelt etwas von seiner Aura und seiner Kunst zu erzählen. Seine 24 Solo-Capricen bilden quasi das Neue Testament des Violinspiels (Bachs Partiten und Sonaten gelten hingegen als das Alte Testament). Und von seinen sechs Violinkonzerten erfreut sich besonders das dreisätzige Violinkonzert Nr. 1 D-Dur op. 6 großer Popularität. Selbstverständlich strotzt es nur so vor Fingerakrobatik. Und um den Effekt dieses Konzerts auch klanglich noch zu untermauern, spielte Paganini in der Scordatur: Er stimmte die Violinstimme um einen halben Ton höher als das in Es-Dur spielende Orchester und erreichte somit einen größeren Glanz. Der Kopfsatz wird mit strammem Tschingderassabum eröffnet, bevor die Solostimme mit Belcanto-Schmiss die Sinne betört. Opernhafte Züge trägt auch der langsame Satz. Franz Schubert hörte hier »einen Engel singen«. Andere wiederum deuteten die große Violinkantilene als die »Arie eines Gefangenen«. Damit griff man die Anekdote auf, die von Paganinis Jahren in einem



Kerker erzählte, nachdem er seine Frau erstochen haben soll. Im Finale zieht Paganini bis hin zum kecken Springbogen und herrlich süßen Flageolets erneut alle Register. Und während dem Orchester da eigentlich nur eine dienende und die Solostimme bewundernde Rolle zugestanden wird, geht es immerhin gemeinsam mit ihr und stolzeschwellter Brust über die Ziellinie.

## Fixpunkt Schubert

Robert Schumann Sinfonie Nr. 2 C-Dur op. 61

**Entstehung** Dezember 1845 – Oktober 1846

**Uraufführung** 5. November 1846 im Leipziger Gewandhaus unter der Leitung von Felix Mendelssohn Bartholdy

**Dauer** ca. 38 Minuten

Wer sich im 19. Jahrhundert an eine Sinfonie heranwagte, der musste einen großen Schatten hinter sich lassen: den von Ludwig van Beethoven. Denn mit seinen neun Sinfonien war er zum schier übermächtigen Titan geworden, bei dem sich nachfolgende Sinfoniker oftmals wie ein Zwerg fühlten. Auch für Robert Schumann blieb dieser Riese zu Lebzeiten der bedeutendste Leitstern. Doch im Gegensatz etwa zu seinem Freund Brahms haderte Schumann nicht mit der großen sinfonischen Erbmasse Beethovens, sondern sah sie als Herausforderung. So war er der festen Überzeugung, dass man eine »moderne Sinfonie« komponieren könne, »die uns nach Beethovens Hinscheiden in neuer Norm aufzustellen beschieden ist«. Ausgelöst hatte diese Gewissheit ein musikalisches Erweckungserlebnis. Am 21. März 1839 war im Leipziger Gewandhaus unter der Leitung von Felix Mendelssohn Bartholdy Schuberts große C-Dur-Sinfonie uraufgeführt worden. Schumann hatte sie im Nachlass des Komponisten entdeckt. Nach der Uraufführung sprach er vom Größten, was in der Instrumentalmusik nach Beethoven geschrieben worden ist. Für ihn verkörperte Schuberts Sinfonie aber nicht nur den ersehnten Typus einer neuen modernen Sinfonie. Sie spornte Schumann schon bald zu eigenen Orchesterwerken an. Nachdem er in Dresden eine Wiederaufführung des Schubert'schen Wunderwerks miterlebt hatte, sprudelten im Dezember 1845 denn auch die Ideen für seine nunmehr Zweite Sinfonie C-Dur op. 61 nur so aus ihm heraus.

Bis zur endgültigen Instrumentierung sowie der Uraufführung sollte dann jedoch noch knapp ein Jahr vergehen. Immer wieder musste Schumann krankheitsbe-





# JOSHUA BELL

BEI SONY CLASSICAL

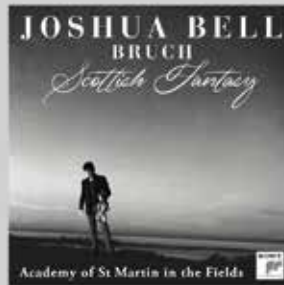


## VIVALDI DIE VIER JAHRESZEITEN

Die fantastische Einspielung von Vivaldis Jahreszeiten mit der Academy of St Martin in the Fields, ergänzt mit der virtuoson Teufelstriller-Sonate von Giuseppe Tartini.

## BRUCH SCOTTISH FANTASY

Joshua Bell widmet sich zwei Meisterwerken von Max Bruch. Mit der Academy of St Martin in the Fields hat er die Schottische Fantasie und das erste Violinkonzert eingespielt.



## ROMANCE OF THE VIOLIN

Die ganz großen Melodien der klassischen Musik, von Puccinis „O mio babbino caro“ über Saint-Saëns' „Der Schwar“ bis hin zu Schumanns „Träumerei“.  
„Eine perfekte Balance zwischen träumerischer Romantik und kernigem Drive“ Rondo  
„Lyriker durch und durch“ Fono Forum



dingt die Arbeiten unterbrechen. Ende Oktober 1846 konnte er endlich Mendelssohn Bartholdy mitteilen, dass das Werk rechtzeitig für ein geplantes Konzert am 5. November fertig geworden sei. Die Resonanz auf die Leipziger Erstaufführung war eher mäßig, da Mendelssohn zum Ärger Schumanns die Geduld und Konzentration des Publikums mit einem überlangen Programm strapaziert hatte. Für ein zweites Konzert sollte Mendelssohn die Sinfonie daher direkt an den Anfang setzen – mit großem Erfolg nicht zuletzt für den Komponisten.

### Zitat: Schumann-Bewunderung

»Das Adagio espressivo gehört zum Persönlichsten und Intimsten und Tragischsten und gleichzeitig Schönsten, was Schumann je geschrieben hat. Ich finde: Was je geschrieben wurde.« Komponist und Schumann-Bewunderer Jörg Widmann

Dass er in dieser Zeit gesundheitlich angeschlagen war und unter schweren Depressionen litt, hört man dem viersätzigen Werk – bis auf das melancholische Adagio espressivo – so gar nicht an. Alles ist dem Hier und Jetzt zugewandt. Die Streicher setzen sich furios bis strahlend in Szene. Und fast ins jubilierend Hymnische steigert sich der erste Satz. Mit einem luftig-leichten Scherzo ändert sich danach auch der Bezugspunkt zu einem Komponistenkollegen. Während man dem Eröffnungssatz nämlich durchaus Beethoven'sche Züge attestieren könnte, besitzt das jetzt an zweiter Stelle stehende Scherzo eine Nähe zu Mendelssohns »Sommernachtstraum«-Musik. Zwischen irdischer Fröhlichkeit und feierlichem Pathos bewegt sich schließlich der Finalsatz – mit dem Schumann nun vielleicht einem dritten großen Komponisten seine Reverenz erweisen wollte: Johann Sebastian Bach.

### Gehört im Konzerthaus

Bachs Partita für Violine solo Nr. 2 d-moll BWV 1004 widmeten sich hier etwa Janine Jansen, Isabelle Faust und Michael Barenboim. Aber auch in Bearbeitungen für Klavier etwa von Fazıl Say oder Igor Levit, mit elektronischen Improvisationen von Pekka Kuusisto oder in einer Fassung für Mandoline waren das Werk oder Auszüge daraus hier u. a. zu erleben. Schumanns Zweite Sinfonie stand beim Tonhalle-Orchester Zürich unter David Zinman, bei den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle und zuletzt zu Beginn der Saison 2016/17 beim Orchestra Filarmonica della Scala unter Riccardo Chailly auf dem Programm.



joshuabell.com · sonyclassical.de  
Foto © Shervin Lainez / Sony Classical





## Academy of St Martin in the Fields

Die Academy of St Martin in the Fields gehört zu den bedeutendsten Kammerorchestern der Welt und ist berühmt für ihre frischen, brillanten Interpretationen der größten klassischen Werke.

Die Academy wurde 1958 von Sir Neville Marriner aus einer Gruppe führender Londoner Musiker gebildet und gab im November 1959 ihr erstes Konzert in der Kirche, deren Namen sie trägt. Dank ihrer unvergleichlichen Live-Darbietungen und der umfangreichen Diskografie – darunter Höhepunkte wie Vivaldis »Vier Jahreszeiten«, der Bestseller von 1969, und die Filmmusik zum »Oscar«-Gewinner »Amadeus« – genießt die Academy seit langem einen beneidenswerten internationalen Ruf für ihren unverwechselbaren, eleganten und präzisen Klang. Mit ihrer über 500 Veröffentlichungen umfassenden Diskografie und den zahl-



 audalis  
Ihre Wirtschaftskanzlei

Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund

☎ 0231 22 55 500

✉ dortmund@audalis.de

reichen internationalen Tourneen wurde die Academy zu einem beliebten Markenzeichen für Klassikliebhaber in aller Welt.

Heute wird die Academy von ihrem Chefdirigenten, dem Geigenvirtuosen Joshua Bell, geleitet. Er pflegt weiterhin den kollegialen Geist und die Flexibilität des ursprünglich kleinen, dirigentenlosen Ensembles, die zu Markenzeichen der Academy wurden. Unter der Leitung von Joshua Bell und mit Unterstützung von Konzertmeister Tomo Keller und des Ersten Gastdirigenten Murray Perahia sprengt die Academy weiter die Grenzen von »Play-direct«-Konzerten und bietet neue Höhepunkte, indem sie sinfonisches Repertoire und Kammermusik im großen Rahmen bedeutender Konzertsäle in aller Welt präsentiert.

Als Covid-19 Lockdowns auf der ganzen Welt auslöste, reagierte die Academy mit einer digitalen Kampagne zur Finanzierung der Produktion neuer Performance-Videos sowie mit dem Start einer neuen Konzertreihe in ihrer spirituellen Heimat St Martin-in-the-Fields am Londoner Trafalgar Square. In der Reihe – die erste ihrer Art in der Heimatstadt des Orchesters seit vielen Jahren – arbeitete die Academy mit internationalen Künstlerinnen und Künstlern an Konzertprogrammen, die von Mitgliedern des Orchesters konzipiert wurden.

In der Saison 2022/23 wird die Academy weiterhin häufig in St Martin-in-the-Fields auftreten, einschließlich der Zusammenarbeit mit St Martin's Voices zu Weihnachten und Ostern und einer Herbstaufführung von Mozarts Requiem. International begann die Herbst- und Wintersaison 2022 mit einer Tournee durch Südamerika und Italien mit Joshua Bell. Die Academy schloss sich im September dem Pianisten Jan Lisiecki in Helsinki an und das Academy Chamber String Ensemble kehrte nach einer Aufführung im Oktober in St Martin-in-the-Fields für eine zehntägige Herbsttournee in die USA zurück. Die Academy schließt eine Europatournee mit Joshua Bell mit einem Auftritt in der Queen Elizabeth Hall in Southbank am 26. Januar 2023 ab. Weitere Tourneen 2023 gehen durch die USA mit Johannes Moser und Avi Avital und außerdem mit dem Academy Chamber Wind Ensemble sowie durch Europa mit Seong-Jin Cho.

### Academy of St Martin in the Fields im Konzerthaus Dortmund

Ihr Konzerthaus-Debüt gab die Academy of St Martin in the Fields 2007 mit einem ausverkauften Konzert, bei dem Murray Perahia das Ensemble vom Klavier aus leitete. Mit dem Pianisten kehrte es mehrere Male zurück, zuletzt 2020

mit Beethovens Erstem und Drittem Klavierkonzert. Unter der Leitung seines Gründers Sir Neville Marriner spielte die Academy hier 2009 und 2011.

## Joshua Bell

Mit einer fast vier Jahrzehnte umspannenden Karriere gehört der »Grammy«-Gewinner Joshua Bell zu den berühmtesten Geigern seiner Zeit. Er ist mit praktisch allen führenden internationalen Orchestern aufgetreten und wirkt weiterhin als Solist, Recital-Künstler, Kammermusiker, Dirigent und Music Director der Academy of St Martin in the Fields. Zu den Höhepunkten von Bell in der Saison 2022/23 gehört die Leitung der Academy of St Martin in the Fields auf Tourneen in Südamerika nach São Paulo, Bogotá und Montevideo sowie in Europa nach Deutschland, Italien, Luxemburg, Dänemark und Großbritannien. Bell gas-

tiert bei den Berliner Philharmonikern, dem Orchestre National de France, dem Sofia Philharmonic, der Franz Schubert Filharmonia und geht auf Europatournee mit dem Pianisten Peter Dugan. In dieser Saison wird Bell in den USA mit dem New York Philharmonic sowie den Sinfonieorchestern von San Francisco, Pittsburgh, Houston, Baltimore und New Jersey auftreten.

Der in Bloomington, Indiana geborene Joshua Bell spielt seit seinem vierten Lebensjahr Violine. Mit zwölf begann er die Ausbildung bei seinem Mentor Josef Gingold. Mit 14 gab er sein Debüt beim Philadelphia Orchestra unter Riccardo Muti und trat mit 17 Jahren erstmals in der Carnegie Hall mit dem St. Louis Symphony Orchestra auf. Mit 18 unterzeichnete Joshua Bell seinen ersten Plattenvertrag mit London Decca und erhielt den »Avery Fisher Career Grant«. 2010 wählte ihn »Musical America« zum »Instrumentalist of the Year«. 2007 war er »Young Global Leader« des World Economic Forum, wurde für sechs »Grammy Awards« nominiert und erhielt den »Avery Fisher Prize«. 2003 wurde er mit dem »Indiana Governor's Arts Award« ausgezeichnet, 1991 mit dem »Distinguished Alumni Service Award« der Jacobs School of Music. 2000 wurde er zur »Indiana Living Legend« ernannt.

Joshua Bell hat für drei US-Präsidenten und die Richter am Supreme Court der Vereinigten Staaten gespielt. Er nahm an der ersten Kulturmission von Barack Obamas Committee on the Arts and Humanities teil und trat daraufhin 2017 mit kubanischen und amerikanischen Musikerinnen und Musikern in einem für den »Emmy« nominierten PBS-Special aus der Reihe »Live from Lincoln Center« auf. Die Sendung mit dem Titel »Joshua Bell: Seasons of Cuba« feiert die Wiederaufnahme der kulturellen Beziehungen zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten. 🇺🇸



Spielen und spielen lassen – und jetzt auch aufnehmen! Mit STEINWAY SPIRIO | r erleben Sie bisher ungeahnte Ausdrucksmöglichkeiten. Entdecken Sie alle Facetten von STEINWAY SPIRIO | r bei uns.

STEINWAY & SONS  
SPIRIO | r

MAIWALD – KLAVIERE & FLÜGEL IM KONZERTHAUS  
BRÜCKSTRASSE 21 · DORTMUND · TEL: 0231 2 26 96-145  
WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE



## Freunde werden

Verleihen Sie als eines von über 400  
Freundeskreis-Mitgliedern der Musik Flügel.  
[konzerthaus-dortmund.de/freunde](http://konzerthaus-dortmund.de/freunde)

FREUNDESKREIS  
KONZERTHAUS DORTMUND





Experten für Gesellschaftsrecht bei Spieker&Jaeger

## Für Sie machen wir jeden Drahtseilakt zum Spaziergang.

---

**SPIEKER  
& JAEGER**

Rechtsanwälte | Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Partnerschaftsgesellschaft mbB | Notare  
Phoenixseestraße 24, D-44263 Dortmund, T +49 (0) 231 95858-0, kontakt@spieker-jaeger.de

[www.spieker-jaeger.de](http://www.spieker-jaeger.de)

### **Weiterhören**

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

#### **Große Sinfonik**

Zum Abschluss der Zeitinsel Sofia Gubaidulina widmet sich das ORF Radio-Symphonieorchester Wien neben »Der Zorn Gottes«, dem jüngsten großen Orchesterwerk der Komponistin, ihrem Violakonzert, über das Solist Antoine Tamestit nur schwärmen kann: »Ich liebe es, dieses Stück zu spielen.«

So 05.02.2023 18.00 Uhr

#### **Glanzstück für Geige**

Jean Sibelius' Violinkonzert gehört zu den schönsten und meistgespielten Werken der Violinliteratur, verlangt aber auch einen virtuosen Solisten wie Augustin Hadelich, der das Glanzstück mit dem Bergen Philharmonic Orchestra im Konzerthaus Dortmund präsentiert.

Sa 18.02.2023 20.00 Uhr

#### **Stimmungsvoll**

Eine Seltenheit im Konzertsaal: Barockgeigerin Mayumi Hirasaki spielt nicht nur die beliebte Passacaglia aus Bibers »Rosenkranz-Sonaten«, sondern den gesamten faszinierenden Zyklus an einem Abend.

Do 09.03.2023 20.00 Uhr

**Termine**

**Texte** Guido Fischer

**Fotonachweise**

S. 08 © Richard Ascroft

S. 14 © Phillip Knott

S. 18 © Benjamin Ealovega

**Herausgeber** KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

**Geschäftsführer und Intendant**

Dr. Raphael von Hoensbroech

**Redaktion** Marion Daldrup, Nicole Richter

**Konzeption** Kristina Erdmann

**Anzeigen** Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

**Druck** druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH

---

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

KONZERTHAUS  
DORTMUND

